

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.--

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

19. Jahrgang

Monat April 1967

Nummer 4

Der April 1967 verlief durchwegs zu kühl, im nördlichen und größeren Teil Südbayerns zu trocken, im Süden zu nass bei insgesamt meist unternormaler Sonnenscheindauer.

Die Kaltluftlage blieb in den ersten Tagen des Monats noch erhalten, wobei auch einzelne Schnee- und Regenfälle auftraten. Kurzdauernd machte sich dann Hochdruckeinfluß geltend mit einer Tageserwärmung auf 4 bis 9°. Am 3. griffen Tiefdruckstörungen von Westen her mit milderer Luft auf Südbayern über. Vielfach stiegen dabei die Tagestemperaturen auf 10° an und die Frostgrenze erreichte fast 2000 m. Die folgenden Tage brachten zunächst wieder in Verbindung mit einem von Norwegen kommenden Tief kalte Meeresluft aus Nordwesten. Schneefälle traten vornehmlich in den Gebirgstälern auf.

In der Folge, so am 9. und 10., kam unser Raum mit südlicher Luftströmung auf die milde Seite eines von Spanien nach Frankreich ziehenden Tiefs. Durch Föhn- einfluß verstärkt trat hauptsächlich am 9. Erwärmung bis 20° auf (örtlich 22°, Berchtesgaden). Anschließend verflachte sich das westliche Tief und nunmehr trat eine Hochdruckzone in Erscheinung, die bis zum 13. dauerte und vielfach sonniges Wetter bedingte. Gebietsweise wurden Tagestemperaturen von 20° erreicht. Trotz leichter Unbeständigkeit vom Mittelmeer her blieb es bis über die Monatsmitte hinaus ziemlich mild. Am 16. breitete sich ein atlantisches Hoch bis zum Festland aus. Eine schwache Störung unterbrach am 18. das heitere Wetter. Die Frostgrenze stieg zeitweise bis 2500 m an.

Eine Umstellung zu wesentlich kälterem Wetter erfolgte am 21. Mit einem kräftigen skandinavischen Tief, das sich süd- und südostwärts ausbreitete, gelangte polare Luft nach Südbayern und gab zu wiederholten Niederschlägen Anlaß, die vielfach auch im Flachland als Schnee fielen. Dabei lag unser Raum praktisch bis zum 27. zwischen einem Hoch über den Britischen Inseln und den Ostseeländern einerseits und Tiefdruckstörungen über dem Mittelmeer und den Balkanländern andererseits in einer kühlen nordöstlichen Luftströmung. Die Tagestemperaturen erreichten häufig nicht einmal 5°. Nachts wurde bei Aufklaren örtlich Frost bis unter -5° beobachtet. Die Frostgrenze hielt sich immer bei 1000 m Seehöhe und stieg erst am 28. wieder höher an. An den beiden letzten Tagen des Monats machte sich die nördliche Hochdrucklage in Südbayern mit mäßiger Tageserwärmung bemerkbar.

Die Monatstemperaturen bewegten sich in Gebirgsnähe zwischen 4 und 6°, im Flachland zwischen 6 und 8°; dies sind um 1 bis 2°, örtlich in Niederbayern und am Bodensee auch nur 1/2 bis 1° weniger als normal. Daran waren vor allem die kühlen Perioden vom 1. bis 7. und 21. bis 28. beteiligt, der Wärmeüberschuß vorwiegend vom 8. bis 20. konnte dies nicht ausgleichen (s. Figur über Wetterverlauf auf S. 5).-- In der freien Atmosphäre waren alle Höhen von 1000 bis 7000 m um 1 1/2 bis 2 1/2° zu kalt, nur in 10000 m um gut 2° zu warm. - Sommertage traten keine auf, normal ist - je nach Lage - alle 3 bis 10 Jahre einmal ein solcher Tag. Die Anzahl der Frosttage lag mit 3 bis 12 im Flachland, 13 bis 17 (örtlich bis 22) in Gebirgstälern fast durchwegs um 1 bis 5 Tage zu hoch, auf Berggipfeln mit 20 bis 30 Tagen nur um 0 bis 3 Tage. Bodenfrost trat im Flachland an 8 bis 15, in Gebirgsnähe an 16 bis 24 Tagen auf.

Die Sonnenscheindauer lag zwischen 130 und 180, meist zwischen 155 und 175 Stunden und erreichte damit im Flachland überwiegend 85 bis 100, in Alpennähe auch 100 bis 105% des langjährigen Durchschnitts. Die 2 bis 4, in Alpennähe örtlich